

**40-Tage-Aktion
von Aschermittwoch bis Ostersonntag
(2. März bis 17. April 2022)**

„Gottes Schöpfung – unser Lebensraum“

Um was genau geht es in dieser 40-Tage-Aktion? Mir fällt es schwer, das ganz exakt zu bestimmen. Schon den Titel habe ich mehrmals verändert. Soviel ist klar: es geht um die Schöpfung; also um die Welt, die wir Menschen nicht selbst gemacht haben, sondern in die wir hineingestellt sind und in der wir uns schon immer vorfinden. Sie ist Umwelt, Mitwelt, Lebenswelt des Menschen, seine materielle Lebensgrundlage. Wir leben in ihr und von ihr, von dem was sie uns bereitwillig zur Verfügung stellt oder was der Mensch ihr im harten Überlebenskampf abtrotzen muss. Wir haben die einst übermächtige Natur weitgehend gezähmt, zivilisiert, zu unseren Diensten verfügbar gemacht, teilweise zerstört, und doch scheint sie „im Kern“ unbeherrschbarer denn je.

Als Christen suchen wir hinter der Schöpfung den Schöpfer. Wir fragen nach dem, wie er auf seine Schöpfung blickt, was für eine Bedeutung sie für ihn hat, in welchem Beziehungsgeflecht er uns hineingestellt hat und was darin unser Auftrag ist. Wir werden hören und lesen, wie Menschen diesen Auftrag verfehlt haben, und welche Konsequenzen das hatte und bis heute hat. Und wie Gott uns dabei nicht allein lässt, sondern in allen Katastrophen und Neuanfängen seine Spuren sichtbar werden, und er uns einen Weg weist, der in eine „neue Welt“ führt.

Bitte achtet einmal darauf, wo und wie in den einzelnen Texten Bäume, Vögel, Gräser, Tiere, Berge, Himmel, Sonne ... Erwähnung finden, weil man das sonst schnell überliest.

Schon beim Aussuchen der Texte merke ich, wie sie ein Eigenleben haben, eine Bedeutungstiefe, die viel mehr in sich birgt, als ich planen, vorhersehen oder auch nur erahnen kann.

Ich bin wirklich gespannt, wohin wir geführt werden, allein und zusammen in den Kleingruppen. Nun äußerlich gesehen wissen wir natürlich jetzt schon, wo wir rauskommen werden: Am Ende feiern wir Ostern. Aber was wir auf diesem Weg erfahren und wie Gott uns dabei anstupsen oder gar verändern wird, wissen wir nicht. Das Ziel ist ja nicht nur die Auferstehung Jesu, sondern unsere Auferstehung mit ihm: erlöste Menschen und eine erneuerte Schöpfung.

1. Woche – das Gotteslob der Schöpfung

Welche Aufgabe hat die Schöpfung? Ist sie nur für uns da, damit wir möglichst gut leben können, oder hat sie für Gott auch einen eigenen Stellenwert? Ist sie „nur“ ein von uns nutzbarer Lebensraum sowie lebensnotwendige Nahrungs- und Energiequelle oder weist sie in sich auf den Schöpfer hin? Hören wir ihr „wortloses“ Gotteslob (Psalm 19,2-7)?

Mögliche Aufgabe:

- Für mindestens 10 Minuten still den Sternenhimmel betrachten.
- Einen längeren Spaziergang machen und in der Natur nach den ersten blühenden Blumen Ausschau halten.
- ...

Mi	2. März	Psalm 104 mitbeten
Do	3. März	Kolosser 1,15-23
Fr	4. März	Psalm 8
Sa	5. März	Psalm 148
So	6. März	Gottesdienst

2. Woche – Bilder vom guten Leben

Male dein ganz persönliches Bild eines „guten Lebens“ (entweder auf Papier oder in deiner Vorstellung)

- Was brauchst du alles, um dieses gute Leben führen zu können? Wie sehen darin deine Beziehungen aus? Was für materielle Dinge gehören für dich mit dazu? Wie muss deine unmittelbare Umgebung (die Natur) aussehen?
- Was von diesem Bild kannst du (zumindest ein wenig) schon hier und heute umsetzen und leben?

Mögliche Aufgabe:

- Tue in dieser Woche etwas, das dir selbst und/oder einer anderen Person etwas von diesem guten Leben erlebbar macht oder zumindest eine Ahnung davon schenkt. Blumig ausgedrückt: Verschenke dir oder einer anderen Person etwas, das nach diesem guten Leben duftet.
- ...

M o	7. März	1. Könige 5,4+5; Micha 4,1-4; (Sacharja 3,8-10)
Di	8. März	Sacharja 8,1-8
Mi	9. März	Joel 2,21-27
Do	10. März	1. Timotheus 6,6-12
Fr	11. März	Mk 10,28-31
Sa	12. März	Psalm 65
So	13. März	Gottesdienst

3. Woche – Achtsamkeit

„Das Gegenteil von Dankbar-sein ist Alles-für-selbstverständlich-ansehen“.

Überlege dir, auf was du in dieser Woche besonders achten willst.

Mögliche Aufgaben:

- Achte einmal auf den Moment, wenn du Licht anmachst oder den Wasserhahn aufdrehst. Wie hätten Menschen im Mittelalter darauf reagiert?
- Was braucht ein Mensch, den du gut kennst, gerade ganz besonders?
- Stelle eine Person, die negative Gedanken oder Gefühle in dir auslöst (über die du dich ärgerst, von der du dich verletzt fühlst etc.), im Gebet in Gottes Gegenwart und segne sie dadurch (1. Petrus 3,9). Gehe dabei achtsam um - sowohl mit der anderen Person, als auch mit deinen eigenen Gedanken und Gefühlen. Halte ohne viele Worte aus, dass ihr nun miteinander vor Gott steht, der euch beide und alles was vorgefallen ist, sieht (vgl. Genesis 16,1-13).
- ...

M o	14. März	Exodus (= 2. Mose) 23,4-13
Di	15. März	Matthäus 6,24-34
Mi	16. März	1. Korinther 4,7; 1. Petrus 4,7-11; (vgl. 2. Korinther 8,9-15; 9,6-15)
Do	17. März	Jakobus 1,19 – 2,13
Fr	18. März	Matthäus 5,43-48
Sa	19. März	Micha 6,8 / 1. Thessalonicher 5,13b-24
So	20. März	Gottesdienst

4. Woche – Die verdorbene Schöpfung

In zwei Durchgängen (Mo-Mi und Do-Sa) lesen wir Teile der Urgeschichte, die beschreibt, wie unsere zwiespältige Welt zu dem wurde, was sie ist: sehr gut gemacht (Gen 1,31) und von Gewalt verdorben (Gen 6,12). Und trotz allem vor der endgültigen Vernichtung bewahrt durch Gottes Gericht und Gnade (Gen 4+9).

Wo bist du schon darüber erschrocken, dass du etwas Gutes verdorben hast - in der Schöpfung, in anderen Menschen (z.B. durch böse Worte), in deinem eigenen Leben (z.B. durch versäumte Chancen)?

Mögliche Aufgaben:

- Achte darauf, was du in dieser Woche als Müll wegwirfst.
- Achte darauf, was du an einem Tag Negatives äußerst.
- Achte darauf, was dir Schwung und Lebensenergie raubt.
- ...

M o	21. März	Genesis (= 1. Mose) 1,1 – 2,4a
Di	22. März	Genesis 6,9-22
Mi	23. März	Genesis 9,1-17
Do	24. März	Genesis 2,4b-25
Fr	25. März	Genesis 3
Sa	26. März	Genesis 4,1-16
So	27. März	Gottesdienst

5. Woche – Die Folgen unseres Tuns

Alles, was wir sagen und tun, hat unweigerlich Auswirkungen auf unsere Umwelt, auf unsere Mitmenschen und auf uns selbst. Manche Auswirkungen spüren wir sofort, anderes „reichert“ sich zunächst über Jahre unbemerkt an und vergiftet langsam die Böden, die Atmosphäre, die Beziehungen, die Lebensfreude, die Gedanken, unser Herz.

Mögliche Aufgaben:

- Was tun wir mit unserem Wissen, dass nicht alle Menschen dieser Erde unseren Lebensstil haben können (so viel Energie verbrauchen wie wir, so viel reisen, so viel Müll verursachen usw.), weil dann unsere Welt noch schneller „kollabieren“ würde?
- Was genau hindert uns daran, das zu tun, was wir als gut und richtig erkannt haben?
- ...

M o	28. März	Hosea 4,1-3; 5,3-7; 6,1-6
Di	29. März	Sacharja 7,1-14
Mi	30. März	Jeremia 8,18 – 9,10
Do	31. März	Offenbarung 11,15-19; 18,1-24
Fr	1. April	Matthäus 25,31-46
Sa	2. April	Galater 5,13-26; 6,7-10
So	3. April	Gottesdienst

6. Woche – Erneuerung

Ohne Gottes Eingreifen gibt es keine Veränderung zum Guten. Ohne IHN kann nichts in uns und in unserer Welt neu werden. Wir müssen Vergebung und Gnade erleben, um das Altvertraute (und unsere Altlasten) loslassen zu können und umzukehren. ER muss Türen öffnen, damit eine neue Zukunft für uns überhaupt sichtbar und erreichbar wird. ER muss Hoffnung und Kraft schenken, dass wir es wagen, hinaus ins Weite zu gehen.

Mögliche Aufgaben:

- In was für Situationen meines Lebens habe ich Gottes Eingreifen schon ganz konkret erfahren? Wie ist das genau abgelaufen? Oder: Wie müsste Gott eingreifen, damit ich es erkennen kann?
- Was hat sich in den vergangenen Jahren in meinem Leben verändert? Was hat sich in mir verändert?
- Was wäre in meinem Leben anders gelaufen, wenn Jesus mich nicht für sich gewonnen hätte?
- Auf welches Ziel gehe ich zu? Welche Kraft ziehe ich daraus?
- Kann ich gerade eine offene Tür in meinem Leben erkennen? Wenn ja, was brauche ich von Gott, um da hindurchzugehen?
- Welchen konkreten Veränderungsschritt möchte Jesus mit mir gehen?
- ...

Mo	4. April	Jesaja 41,14-20/ Jesaja 43,14-21/ Jesaja 49,8-13
Di	5. April	Jesaja 44,1-8.(9-20).21-23
Mi	6. April	2. Korinther 5,14 – 6,10
Do	7. April	Römer 8,18-25 (26-30)
Fr	8. April	Jesaja 65,17-25; 11,1-9
Sa	9. April	Offenbarung 21,1-8; 22,1-5
So	10. April	Gottesdienst

7. Woche – Jesus Weg mitgehen

In Jesus hat die neue Schöpfung bereits begonnen. Er lebt aus der ursprünglichen, aus freien Stücken bejahten Abhängigkeit und Hingabe zum Schöpfergott. Er ist Sohn Gottes und der neue Mensch.

Von seinem Geist werden die erfüllt, die sich auf ihn einlassen.

M o	11. April	Johannes 12,12-28
Di	12. April	Johannes 13,1-17
Mi	13. April	Johannes 15,1-20
Do	14. April	Johannes 18,1-40 Kreuzweg und Abendmahl
Fr	15. April	Johannes 19,1-42 Karfreitag Gottesdienst
Sa	16. April	Johannes 20,1-23
So	17. April	Ostersonntag Gottesdienst

9 Tipps fürs persönliche Bibellesen

1. Die passende Zeit und einen ungestörten Ort finden.

Manchen hilft es zur Konzentration, wenn sie den Ort ein wenig „schmücken“: eine Kerze anzünden, eine Karte aufstellen, etc. Wenn sich Zeit und Ort bewährt haben, dann behalten Sie diese bei. Schließlich ist der Mensch ein „Gewohnheitstier“. Nach einer Weile wird es für Sie eine ausgesonderte (= „heilige“) Zeit bzw. ein „heiliger“ Ort werden, an dem Sie für Gottes Gegenwart besonders empfänglich sind.

2. Ankommen. Legen Sie nicht gleich los, sondern nehmen Sie sich ein paar Augenblicke Zeit, sich zu „sammeln“, z.B. indem Sie bewusst ausatmen. Das Problem ist nicht, dass Gott nicht da sein könnte, sondern dass wir oft nicht wirklich da sind.

3. Kurzes Gebet. Sagen Sie Gott, wie es Ihnen gerade geht, ob sie sich wach oder müde, motiviert oder lustlos erleben. Welche Gedanken oder Sorgen wollen Sie gerade nicht loslassen oder danken Sie IHM für alles Gute, das Ihnen gerade bewusst wird.

4. Langsam Lesen. Lesen Sie den für den heutigen Tag angegebenen Text langsam durch. Wenn Sie allein sind, lesen Sie den Text doch einmal laut. (Bitte wählen Sie eine moderne leichter verständliche Bibelübersetzung, z.B. Gute Nachricht Bibel, Basisbibel, Neue Genfer Übersetzung. Mit ihrer gewohnten Übersetzung können Sie es dann immer noch vergleichen. Die Texte sind von ihrem Gedankengang und Inhalt her schon ungewohnt und schwer genug.)

5. Notieren Sie sich in ein Heft oder unterstreichen Sie in ihrer Bibel die Sätze, die Sie besonders berührt (getröstet, ermutigt, korrigiert, geärgert) haben.

6. Verstehen. Versuchen Sie den Gedankengang laut mit eigenen Worten wiederzugeben. Dann merken Sie schnell, was sie noch nicht oder nur vage verstanden haben.

Am Ende der meisten Bibelausgaben finden Sie Sach- bzw. Worterklärungen, die zum besseren Verständnis beitragen können. Wenn Unklarheiten bleiben, bitte aufschreiben und beim nächsten Kleingruppentreffen nachfragen.

„Was mich an der Bibel stört, sind nicht die Teile, die ich nicht verstehe, sondern diejenigen, die ich verstehe.“

(Mark Twain zugeschrieben)

7. In meine Lebenssituation übertragen. Betrachten Sie noch einmal die für Sie wichtigste Aussage des Textes, die Sie sich unter Punkt 5 notiert bzw. angestrichen haben, und lassen Sie sie auf sich wirken (= Meditation). Was will Gott durch diese Worte zu Ihnen persönlich sagen? Wenn Ihnen etwas „einfällt“, halten Sie es bitte schriftlich fest. Solche „Einfälle“ sind zu wertvoll, um sie zu vergessen.

8. Mit Gott reden. Sprechen Sie Gott gegenüber aus, was Sie gerade erlebt haben. Was haben Sie „gehört“ und verstanden? Worüber freuen Sie sich? Welche Fragen, Zweifel und Bedenken sind in Ihnen da? Wo fühlen Sie sich herausgefordert?

9. Beenden Sie bewusst diese Zeit mit Gott, z.B. mit einem Segenszuspruch. Stehen Sie dazu auf, öffnen Sie ihre Hände.

**„Das Licht meines Herrn Jesus leuchte mir in meinem Leben.
Die Liebe meines Herrn Jesus erhalte mich in seiner Nähe.
Die Kraft meines Herrn Jesus stärke mich in meinem Dienst.
Die Freude meines Herrn Jesus erfülle mein Herz.**

**Der allmächtige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist
segne mich diesen ganzen Tag.“ (bzw. diese Nacht)**

Bei Rückfragen:
Pastor Knut Neumann, Tel. 07251/3813036; E-mail: bruchsal-kraichtal@emk.de